

der Verwaltung des Gymn. mus. beauftragt. 1855 legte er die Staatsprüfung in Naturgeschichte ab, wurde im selben Jahr an das höhere Gymn. in Pest versetzt, kehrte aber nach zwei Jahren wieder nach Troppau zurück. 1852–55 machte U. Beobachtungen für das meteorolog. Inst. in Wien, 1862–71 leitete er die Gymn. bibl. Bedeutung erlangte er v. a. wegen seiner intensiven Sammeltätigkeit. U. legte umfangreiche Smlgg. von Mineralien, Pflanzen und Insekten aus der Umgebung Troppaus an und bereicherte das Gymn. mus. mit mehr als 12.000 zool. Exemplaren; die Smlg. wurde durch einen Brand gegen Ende des 2. Weltkriegs schwer beschädigt. Darüber hinaus verf. U. zahlreiche Artikel und Abhh. über Geol., Mineral., Archäol. und Entomol., sowohl in der Tagespresse als auch in heimatkundl. und Fachz. (u. a. „Lotos“, „Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn“, „Ornithologisches Jahrbuch“, „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines in Troppau“, „Jägerndorfer Anzeiger“, „Alt-vater“). 1896 gehörte er zu den Gründern des Naturwiss. Ver. in Troppau, der u. a. ein Alpinum am Vogelberg errichtete. Weiters organisierte er ein Netz von ornitholog. Beobachtern in Schlesien und unterstützte die tschech. Volksbildungsbewegung.

W.: Die Vegetationsverhältnisse Mährens und Schlesiens, in: C. Kofistka, Die Markgrafschaft Mähren und das Hg. thum Schlesien in ihren geograph. Verhältnissen, 1861; Gää, Flora und Fauna im ehemaligen Troppauer Kreise Oesterr.-Schlesiens, 1868; Die Spinnerin am Kreuz bei Wien, 1880.

L.: M. Remeš, in: Časopis vlasteneckého spolku musejního v Olomouci 48, 1935, S. 101ff.; I. Klášterský u. a., in: Zprávy Československé společnosti pro dějiny věd a techniky při Československé akad. věd 14–15 (34–35), 1970, S. 191; V. Ficek, Biografický slovník širšího Ostravska 2, 1976; Biografický slovník Slezska a severní Moravy 8, 1997; K. Hudec, Ornitologové České republiky, 1999, S. 72; UA, Wien (m. B.); Zemský archiv v Opavě, Opava, CZ.

(M. Makariusová)

Urban Ernst, Verleger und Buchhändler. Geb. Königswalde, Preußen (Lubniewice, PL), 4. 10. 1838; gest. Wien, 13. 5. 1923. – Sohn eines hugenott. Tuchmachermeisters, Schwager von Eugen Schwarzenberg (geb. Bielitz, Schlesien / Bielsko-Biala, PL, 26. 11. 1838; gest. 30. 9. 1908), Vater der Zwillinge Dr. med. h. c. Eduard U. (geb. 18. 12. 1875; gest. 10. 4. 1953) und Dr. med. h. c. Karl U. (geb. 18. 12. 1875; gest. 22. 1. 1930); verheiratet mit Berta U., geb. Potyka. – Während des Gymn. besuchs in Schwiebus wohnte U. bei dem mit seinem Vater

befreundeten Buchhändler Wagner. Er entwickelte i. d. F. starkes Interesse an diesem Beruf, absolv. eine Lehre in der Wagner'schen Buchhandlung und arbeitete als Gehilfe bei Köhne in Schwiebus sowie bei Gräfe und Unzer in Königsberg. Ab 1860 wirkte U. zunächst in der Buchhandlung von Karl Miniker in Brünn, später in Olmütz, Troppau und Mähr. 1865 übernahm er die Leitung der Sortimentsabt. bei Karl Prochaska in Teschen, ehe er nach Ende des Dt. Kriegs gem. mit Schwarzenberg nach Wien übersiedelte und dort Anfang Dezember 1866 die Reise- und Versandbuchhandlung Urban & Schwarzenberg gründete. Das zunächst als reine Sortimentsbuchhandlung geplante Unternehmen konzentrierte sich statt auf das Ladengeschäft auf den in Österr. noch unübl. Reise- und Versandvertrieb, beginnend mit dem Spezialvertrieb der dt. Z. „Der Hausfreund“ sowie der Damenztg. „Die Frauenwelt“, einer österr. Sonderausg. der „Victoria“. 1869 übernahmen U. und Schwarzenberg die Vertretung des Bibliograph. Inst. von Hermann Julius Meyer und konnten ihr Unternehmen mit „Meyers Konversations-Lexikon“ und „Brehms Tierleben“ auf eine sichere Basis stellen. Der erste Schritt zum Verlag für Med. und Naturwiss. erfolgte mit der Übernahme der bis dahin im Selbstverlag erschienenen „Wiener Medizinischen Presse“ 1872, deren Hrsg. und Red. → Johann Schnitzler zugleich erster med.-wiss. Berater des Verlags wurde. Hinzu kam die zuvor bei → Wilhelm v. Braumüller erschienene „Medizinisch-chirurgische Rundschau“ (ab 1898 in NF unter dem Titel „Die Therapie der Gegenwart“). Als erstes med. Buch des Verlags erschien 1875 → Alois Montis „Über Croup im Kindesalter“, als erstes Lehrbuch 1877 → Eduard Alberts „Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre“. Das Verlagsprogramm wuchs i. d. F. stark an und umfasste Publ. der bedeutendsten Vertreter der Zweiten Wr. Med. Schule. Zu den Großwerken des Verlags zählten u. a. die „Real-Encyclopädie der gesammten Heilkunde“ (ed. Albert Eulenburg, 1880ff.), das „Biographische Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker“ (ed. August Hirsch, 1884ff.) oder die „Real-Encyclopädie der gesammten Pharmacie“ (ed. Ewald Geissler – Josef Moeller, 1886ff.). 1898 eröffnete U. eine Zweigniederlassung in Berlin, die bald eine dem Wr. Stammhaus gleichrangige Bedeutung erlangte (u. a. erschien dort ab 1903 „Die Deutsche Klinik am Eingang des